

Nro. 43.

Leopold Egerische

Laibacher Zeitung.



Freitag den 29. May, 1801.

Nur Dämmerung ist unser Blick,
Nur Dämmerung ist unser Glück.
Das Ohr und Auge täuscht sich gern,
Das Herz, das pocht in die Fern,
Es wünscht, und hat, und glaubt es kaum.
Denn ach! sein schönstes Glück ist Traum.

Inländische Begebenheiten.

Laiba C.

Wenn das liebe Einerlei die Organe jedes Wesens in der Natur erschläft; so erschläft es die Ohren auch. England steigt in Egypten, dies klingt wohl. — Doch hörta

der Wohlklang auf, wenn ihn nur der 21. und 31. März verkünden. Die Bahne steht ja doch auch anderere Monde Datteln offen, so lautet Meer und Land. — Was hülft für Söhler dich, träge Gegenwart. Willst du denn auf der

Zukunft Kosten in der lieben Einer-
leiheit dich immer immer balgen —
wunderlich. —

Am 26. und 28. sind zwey Ko-
lonien im Englischen Solde gestan-
dener Schweizer Truppen hier ein-
getroffen, die erste soll sich auf
800 und die 2te auf 500 Mann
besaufen, sie werden in Triest ein-
geschifft, und nach Malta zu ihrer
nächsten Bestimmung absegeln.

W i e n.

Er. Majestät, immer theilneh-
mend an dem Schicksale jeder Art
unglücklicher Menschen, haben mit-
ten unter den wichtigsten Staatsfor-
gen auch in dem Königreiche Ungarn
ein Institut für Taubstumme zu er-
richten, und das ansehnliche Gebäu-
de des vormahligen Theresianums in
Waisen dieser menschenfreundlichen
Anstalt zu widmen geruhet. Zu
diesem Ende hat der Direktor des
hiesigen Taubstummen = Instituts,
Joseph May, den allerhöchsten Auf-
trag erhalten, sich nach Waisen zu
begeben, und daselbst gemeinschaft-
lich mit dem hierzu delegirten Königl.
Kommissär, Anton v. Almasy, die
innere Verfassung and Einrichtung
des Hauses zu entwerfen.

Am 23. d. M. starb alhier Wolf-
gang Christoph des h. röm. Reichs
Graf v. Uberacker, Freiherr in
Sieghartstein und Pfongan, Er.
Römisch-Kais. Maj. wickl. geheimer

Rath, Reichs = Konferenz = Minister
und Reichshofraths = Präsident, im
68. Jahre seines ehrenvollen Lebens.
Er wurde, nachdem er 20 Jahre
hindurch die Stelle eines Reichshof-
raths mit dem entschiedensten Ruhme
bekleidet hatte, im Jahr 1778 zum
Reichshofraths = Vicepräsidenten,
und 1791 zum Reichshofrath = Prä-
sident erhoben.

Ausländische Begebenheiten.

Deutschland.

Die Kapitulation, welche von den
in Englischen Sold gestandenen
Schweizer = Regimentern, Solis,
Bachmann, und Wattwil mit En-
gland unterhandelt wurde, ist nun-
mehr auf 6 Jahre zu Stande ge-
kommen. Sie werden als wirkliche
Englische Nationalregimenter be-
handelt, und machen sich ansehnlich,
auffer Ost- und Westindien sich al-
ler Orten gebrauchen zu lassen. Durch
die Auflösung des Kondeischen Korps
sind diese 3 Regimenter beträchtlich
verstärkt worden, und werden ent-
weder nach Malta oder Minorca
eingeschifft werden.

Ulm den 10. May.

Den 8. May sind durch Ulm
an 200 ausgewechselte österreichische

Gefangene aus Frankreich gekommen. Den 10. d. feyerte diese Reichsstadt das Friedensfest. An diesem Tage war es eben ein Jahr, daß die österrische Armee auf ihrem Rückzuge in Oberschwaben bei Ulm eintraf. General Kray kam damals am 12. d. in Ulm an.

Hamburg, den 2. May.

Es wird als eine Eigenheit gewisser Maßregeln bey der bisherigen Handelsperre der Dänen bemerkt, daß sie kein Schiff, oder doch nur äußerst wenige scwärts fahren lassen, da hingegen jedes ohne Ausnahme die Elbe frey herankommen durfte, wie denn auch wirklich in einer der letzten Wochen 7 Schiffe aus England hier angekommen sind. Ein bey Eughaven liegender Engländischer Entter hielt alle aus England kommende Schiffe an, und verweigerte ihnen die Auffahrt nach Hamburg, sobald Engländisches Eigenthum darauf befindlich war.

Regensburg, den 13. May.

Der bey dem Reichstage accreditierte Russische Gesandte, Herr v. Klüpfeld, hat von dem Kaiser Alexander seine neuen Beglaubigungsbriefe erhalten.

Man spricht hier allgemein, daß die 3 geistlichen Churfürsten ihre

Besitzungen am linken Rheinnfer wieder erhalten, und dem Großherzog von Toskana Belgien zu Theile werden soll.

Italien.

Aus Smirna sind Nachrichten von einem noch zu rechter Zeit entdeckten Complotte eingelassen; nach diesem sollten alle Europäer auf eine gewaltsame Art aus dem Wege geräumt, und ihre Güter geplündert werden.

Die Feindseligkeiten zwischen Dänemark und Tunis haben durch einen Friedenstraktat nunmehr ihre Endschafft erreicht.

Der Englische Admiral Sir J. B. Warren kreuzt jetzt mit 8 Linienschiffen und Fregatten an der Küste von Sicilien, um die Französische Touloner Eskadre zu beobachten, wenn sie es wagen sollte, noch einmat nach Egypten zu segeln.

Sicilien.

Neapel, den 2. May.

Der Leichnam des General Abercrombie wurde nach Malta ge-

bracht, und dort feyerlich zur Erde
bestattet. Dieser General war in der
Schlacht allenthalben, wo es am hef-
tigen hergieng, zugegen und ward
bald im Anfange der Aktion ver-
wundet, wollte aber nicht eher vom
Schlachtfelde weg, als bis die Ak-
tion zu Ende war, wodurch er an
seiner Wunde litt. (Ein Französi-
scher Offizier spaltete ihm die Hand
und entriß ihm den Degen, wor-
auf andre Engländische Offiziers zu
Hülfe kamen und Abercrombie be-
frehten. Alle Mittel, welche die
Chirurgen anwandten, konnten laut
den neuesten Nachrichten von Kon-
stantinopel den kalten Brand nicht
abhalten, und Abercrombie starb als
Held, beweint von seinen Truppen
mit Ruhm bedeckt.

Preussen.

Königsberg, den 30. April.

Aus Petersburg wird gemeldet,
daß die Großfürstin, Gemahlin des
Erprinzen von Mecklenburg Schwe-
rin mit ihrem Gemahl von Sr. rus-
sisch-kaiserl. Majestät eingeladen
worden, der Krönung in Moskau
benzuzuwohnen. Es marschiren 40,000
Mann russischer Gardien und anderer
Truppen nach Moskau.

Es heißt, ein großer Staats-
mann werde zu einer außerordentli-
chen Ambassade von Berlin nach
Petersburg abgehen.

In Schweden ist den Kaufleuten
offiziell angezeigt worden, daß ihre
Schiffe jetzt mit Sicherheit vor den
Engländern auslaufen können.

Krieg in Aegypten.

Die widersprechenden Nachrichten
aus diesem Lande fangen an, sich
ihrer Entscheidung zu nähern. Den
letzten Nachrichten aus Konstantino-
pel und England zu Folge war die
Niederlage der Franzosen nicht voll-
kommen; und die Britten erkauften
ihre Vortheile sehr theuer, und
zwar mit dem Blute ihrer vornehm-
sten Anführer. Hier die Nachrich-
ten selbst.

E u r o p e u.

Schreiben aus Konstantinopel

vom 12. April.

Bei dem Angriffe, welchen Ge-
neral Menou, in Aegypten Abdallah
Bey genannt, nach vorher zu
Alexandrien gehaltenem Kriegsrath
am 21. März gegen die Engländer
machte, bestand der größte Theil
seines Korps, womit er von Cairo
herbegeeilt war, aus Copten,
Griechen und anderer Afrikanischer
Rekruten. Der Sieg, welchen die
Engländer erfochten, kostete ihnen
besonders viele Offiziers. Außer
dem General Abercrombie ic. sind
die Brigade = Generals Dales, Ste-

wart und Anstruther verwundet worden.

Man sah einer neuen entscheidenden Schlacht in Aegypten entgegen, da General Negnier noch mit einem frischen Korps von 12,000 Mann französischer und Afrikanischer Truppen gegen die Engländer in Anzuge war. Auch von Murad Bey sollen sich die Franzosen Beystand versprechen.

Großbritannien.

Schreiben aus London,

vom 4. May.

Von Aegypten erfährt man nach und nach mehrere einzelne Umstände, die aber unsere vor 4 Tagen entstandene große Hoffnungen sehr vermindern.

Ein großer Theil der französischen Armee, unter den Generalen Negnier, Lamusse, Rampon, Douzelot u. s. w. hatten an dem Treffen vom 2ten März gar keinen Antheil. Unsere Armee, die auch durch Mangel an Kavallerie gehindert ist, war weder nach Ramanie, noch auf einer andern Seite in das Land hinein vorgeückt, sondern hielt sich mit Blokade oder Belagerung der Stellungen an Ufer auf, um auf jeden Fall dort gesichert zu seyn. (Die neuesten Briefe aus Konstantinopel sagen: am 31. März, da

der Courier mit der Nachricht von Abercrombie's Tode von der Aegyptischen Küste abgieng, habe sich die Englische Armee mit der Belagerung von Alexandria beschäftigt.) Mittlerweile können die Franzosen ihre Macht vereinigen, und den Murad Bey an sich ziehen.

London, den 4. May.

Man steht gegenwärtig an den Küsten wieder solche Anstalten, wie vor 3 Jahren, als ob man wieder eine Landung der Franzosen besorgte. Rindvieh und Pferde werden von den Küsten zurück, mehr in das Innere des Landes gebracht. Es werden überall Truppen und Landwehrmannschaften ausgestellt.

Die letztern Englischen Nachrichten von der Kanalslotte von Brest melden, daß 22 Linienschiffe und 10 Fregatten der Franzosen fortwährend in dem äußern Hafen seegelfertig liegen und 16 Spanische Linienschiffe in dem innern Hafen sich befinden.

Anfang des Kriegs in Portugall.

Burgos, den 28. Aprills.

Schreiben des französischen Generals Monnet. Der Vortrab der französischen, gegen Portugall marschirenden Armee befindet sich seit 2 Tagen in dieser Stadt. Wir wer-

den liberall sehr gut aufgenommen. Die Soldaten haben gute Quartiere. Magazine auf 2 Monate und genug Lebensmittel sind vorhanden. Wir wohnen am Sonntage nebst unsrer Feldmusik der Messe bei; dieß gewinnt vollends die Spanier für uns, und zerstreut allen Argwohn.

Morgen passirt der neue König von Toskana hier durch.

Die Spanische Armee steht schon auf den Gränzen von Portugall. Sie hat in einem Vorpostengefechte einige hundert Mann gefangen genommen.

Nachrichten

von der französischen Flotte.

Genua, den 2. May.

Admiral Ganteaume erhielt Despachen aus Paris mit der Nachricht, so schnell, als möglich, unter Segel zu gehen. Er veranstaltete, dem zu Folge, eine allgemeine Aushebung von Matrosen, um ungehindert aus dem Hafen von Toulon auslaufen zu können.

Livorno, den 1. May.

Gestern entdeckten wir ein Geschwader von 12 Schiffen; sie schienen uns Kriegsschiffe zu seyn. Heute Morgens erkannten wir, daß es die Flotte des Admirals Ganteaume sey. Sie besteht aus 5 Linien Schiffen, 3 Fregatten, 1 Korvette, 2 Brigant-

inen und noch einem anderen Schiffe. Da sie auf unsre Höhe kam, sandte sie die Fregatte Kreole von 44 Kanonen und die Korvette Badine ab, um eine Bringantine mit verschiedenen Reisenden hieher zu begleiten.

Ungefähr um 10 Uhr begab sich der Kommandant dieses Plazes mit verschiedenen Offizieren vom Generalkorps auf einem französischen Corsaren an Bord der Fregatte, um da sein Kompliment zu machen. Er kehrte zurück, und mit ihm die vornehmsten Offiziere, und unter diesen auch Hieronymus Buonaparte, der Bruder des ersten Konsuls.

Alle Mühe wird angewandt, um Transportschiffe segelfertig zu machen, und die Truppen einzuschiffen. Eine Menge Personen wurden zum Seediensste requirirt.

Schweden.

Die mit Anfange des v. M. aufgelaufene Schwedische Eskadre der Scheerenflotte hat nun Kontreordre erhalten, und wird ihre Station in Norböping nehmen. Man sieht dem Seekrieg als geendigt an.

Von Seiten der Regierung ist auch den Schwedischen Kaufleuten offiziell angezeigt worden, daß ihre Schiffe jetzt mit Sicherheit vor den Engländern auslaufen können. Auch geben die letzten Briefe des Schwedischen Generals Consuls zu London zu erkennen, daß das auf die Nor-

bischen Schiffe dort aufgelegte Embargo ehestens zurückgenommen werden dürfte.

Der bekannte ehemalige Oberstatthalter und General, Baron Gustav Moritz Armfelt, ist aus Petersburg wieder in Schweden angelangt, und hält sich noch auf seinen Gütern in Upland auf.

So friedlich Aussicht die in der Ostsee zu seyn scheinen, so laufen aus dem Mittelmeere doch täglich sehr unangenehme Nachrichten ein. In Gibraltar liegen 15 von den Engländern angebrachte Schwedische Kauffahrtenschiffe, und zu Alicante in Spanien 50 andere Kauffahrer, die es wegen der feindlichen Kapereyen nicht wagen dürfen, von da auszulaufen. Wegen dieser gestörten Schiffahrt wird bey dem Schwedischen Handelsstand eine außerordentliche Niedergeschlagenheit bemerkt.

Dänemark

Die Englische Flotte hat die Ostsee nicht verlassen. Sie liegt in einiger Entfernung von Copenhagen in der sogenannten Kluge-Bucht; es werden ihr der Konvention gemäß alle erforderlichen Lebensmittel gegen Bezahlung geliefert. Indessen bemerken die Copenhager Blätter vom 10. May, daß man aus der Ankunft der neuen Englischen Eskadre

unter dem Admiral Torcy, welche sich bei dem Eingange des Sundes zeigte, abnehmen konnte, daß die Engländer nichts an hinlänglicher Unterstützung ihrer Flotte ermangeln ließen, wenn die Feindseligkeiten wären fortgesetzt worden; es beweist aber auch zugleich die Lebhaftigkeit und die Geschwindigkeit, mit welcher England seine Flotte ankräftet, und auslaufen läßt. Die Dänischen, Schwedischen, Russischen und Preussischen Schiffe werden zwar von den Engländern nicht benruhigt, aber dennoch immer wie vorher durchsucht. In den Preussischen Häfen an der Ostsee sind für Englische Rechnung 100,000 Scheffel Getreide aufgekauft worden. Ueberhaupt gewinnt die Preussische Monarchie durch den einzigen Artikel, Getreide, ungeheure Summen, indem fast alles, was das ehemalige Pohlen von diesem Produkte dem Auslande überlassen kann, auf den Preussischen Flüssen nach der Ostsee gebracht wird.

Frankreich

Paris, den 30. April.

Die russischen, aus Frankreich zurückkehrenden Truppen, gegen 7000 Mann, sind zu Köln vollständig bewaffnet worden. Die franz. Artillerieoffiziere, welche den Auftrag hatten, die Waffen zu über-

geben, hatten auf die Nachricht von dem Tode Pauls I. neue Ordres erhalten wollen. Der beyhm General Clarke angestellte Bürger Tourre, Offizier vom Generalstabe, ist von Paris mit dem Befehle des Kriegsministers abgereiset, in den getroffenen Verfügungen nichts zu ändern. Denn, wenn das franz. Volk durch das Ableben Pauls I. einen Freund verliert, der entschlossen war, seine Regierung durch die Befreyung der Meere zu verherlichen; so hat Kaiser Alexander die Ruhmliebe seiner Großmutter und die gerechte Ambition seines Vaters geerbet, den Frieden Europa's auf die Freyheit und das Gleichgewicht der Meere zu gründen.

Ueber die schnelle Rückkehr des Admiral Gantheaumes, der eigentlich seine Richtung nach Egypten genommen hatte, und zu Toulon wieder einlief, erhält man jetzt einen bestimmteren Aufschluß: Als der Englische Kapitän Dunn, der den Incendiary kommandirte, von Gantheaume genommen war, und bei ihm aufs Schiff kam, gieng er mit Heiterkeit in dessen Cajüte und überreichte ihm seinen Degen mit den Worten, daß er nicht lange Kriegsgefangener seyn würde, weil Sir

John Warren, von dessen Geschwader sein Schiff (Dun's) das vorderste sey, mit einer weit überlegenen Macht nachfolge. Diese Nachricht beunruhigte den Französischen Admiral so sehr, daß er, ob er gleich schon bey Toulon vorüber war, so gleich umkehrte und hineinlief, wo er bald von Warrens Flotte einige Zeit blockirt wurde.

Der königl. Preussische Gesandte alhier, Marquis Lutcherini, hat allen dem, was die Engländerischen Zeitungen auf seine Rechnung von der gänzlichen Niederlage der Französischen Armee in Egypten verbreitet haben, feyerlich in den hiesigen Journalen widersprechen lassen. Es wird übrigens schwer halten, in Frankreich Nachrichten aus Egypten zu empfangen, da die Küsten dieses Landes von den Engländern ganz blockirt sind.

In unsern Schären bemerkt man eine außerordentliche Thätigkeit. Alle Kauffahrteyschiffe, alle Capers sind zum Dienst der Republik in Beschlag genommen. Die Küsten sind mit Truppen bedeckt. Alle Umstände scheinen eine bevorstehende Landung in England anzukündigen.

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, das ist Dienstags und Freytags. Sie kostet für hiesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Auf der Post 3 fl. Einzeln das Stück 3 kr.